

## 12. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr C

„Die Leute“ wissen von Jesus, dass er ein ungewöhnlicher Mensch ist. „Ihr aber“: Was wissen die Jünger? Wer nach Jesus fragt, wird vor eine Entscheidung gestellt. Und die Antwort kann nicht ein bloßes Wort sein. An Jesus als den „Messias Gottes“, den von Gott gesandten Retter, glauben kann nur, wer bereit ist, ihm auf seinem Weg zu folgen.

### 1. LESUNG

*Von einer geheimnisvollen Persönlichkeit ist in der Lesung aus dem Buch Sacharja die Rede. Sie scheint eine königlich-prophetische Märtyrergestalt zu sein. Der Tod dieses Ungenannten war für das Volk eine Katastrophe, aber auch der Beginn einer vom Geist bewirkten Reue und Umkehr. Manche Erklärer denken an den Tod des Gottesknechts, von dem in Jes 53 die Rede ist. Nach dem Johannesevangelium (19,37) ist Jesus am Kreuz der, „den sie durchbohrt haben“. (Vgl. die Leidensweissagung im heutigen Evangelium.)*

Lesung

Sach 12,10-11; 13,1

aus dem Buch Sacharja.

So spricht der Herr:

Über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems  
werde ich einen Geist des Mitleids  
und des flehentlichen Bittens ausgießen.

Und sie werden auf mich blicken, auf ihn,  
den sie durchbohrt haben.

Sie werden um ihn klagen,  
wie bei der Klage um den Einzigen;  
sie werden bitter um ihn weinen,  
wie man um den Erstgeborenen weint.

An jenem Tag wird die Klage in Jerusalem  
so groß sein wie die Klage um Hadad-Rimmon  
in der Ebene von Megiddo.

An jenem Tag wird für das Haus David  
und für die Einwohner Jerusalems  
eine Quelle entspringen gegen Sünde und Unreinheit.

Wort des lebendigen Gottes.

### 2. LESUNG

*Für uns heutige Christen ist die Frage nicht mehr, ob wir die jüdischen Gesetzesvorschriften zu befolgen haben. Durch den Glauben an Christus sind wir freie Menschen geworden und zugleich „Nachkommen Abrahams“. Abraham wurde von Gott als „gerecht“ anerkannt; er wurde angenommen, weil er an Gottes Treue glaubte und seinem Wort vertraute. Das ist auch der Weg, den Christus uns heute zeigt.*

Lesung

Gal 3,26-29

aus dem Brief des Apostels Paulus  
an die Gemeinden in Galátien.

Ihr alle seid durch den Glauben  
Söhne Gottes in Christus Jesus.  
Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid,  
habt Christus angezogen.  
Es gibt nicht mehr Juden und Griechen,  
nicht Sklaven und Freie,  
nicht männlich und weiblich;  
denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.  
Wenn ihr aber Christus gehört,  
dann seid ihr Abrahams Nachkommen,  
Erben gemäß der Verheißung.

Wort des lebendigen Gottes.

## EVANGELIUM

*Das heutige Evangelium enthält ein Lehrgespräch, das in dem Christusbekenntnis des Petrus gipfelt, der Ankündigung, dass der Menschensohn leiden muss, und schließlich dem Aufruf zur Kreuzesnachfolge. Diese drei Stücke gehören eng zusammen. Jesus, der „Messias Gottes“, geht seinen Weg nicht so, wie die Menschen es erwarten, sondern so, wie Gott es ihm bestimmt hat. Es ist der Leidensweg; diesen Weg muss auch der Jünger Jesu gehen, und zwar „täglich“. Das hat Jesus „zu allen“ gesagt.*

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Lk 9,18-24

In jener Zeit  
betete Jesus für sich allein und die Jünger waren bei ihm.  
Da fragte er sie:  
Für wen halten mich die Leute?  
Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer,

andere für Elija;

wieder andere sagen:

Einer der alten Propheten ist auferstanden.

Da sagte er zu ihnen: Ihr aber,

für wen haltet ihr mich?

Petrus antwortete: Für den Christus Gottes.

Doch er befahl ihnen und wies sie an,

es niemandem zu sagen.

Und er sagte:

Der Menschensohn muss vieles erleiden

und von den Ältesten,

den Hohepriestern und den Schriftgelehrten

verworfen werden;

er muss getötet

und am dritten Tage auferweckt werden.

Zu allen sagte er:

Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst,

nehme täglich sein Kreuz auf sich

und folge mir nach.

Denn wer sein Leben retten will,

wird es verlieren;

wer aber sein Leben um meinetwillen verliert,

der wird es retten.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

### *Gedanken zur Lesung*

Das wesentliche Zeichen der Taufe ist das Eintauchen ins Wasser oder das Übergießen damit. In einer Notsituation ist jede und jeder berechtigt, dieses fundamentale Glaubenszeichen zu setzen. Er muss nur den noch ungetauften Menschen eben mit dem Wasser in Berührung bringen und dazu die Worte sprechen: „(Name,) ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Die volle Form der Taufe umfasst aber noch weitere Symbole und Zeichenhandlungen, die alle auf ihre Weise zum Ausdruck bringen, was Taufe bedeutet: Die Salbung mit Chrisamöl hat mit der Übertragung einer Aufgabe zu tun. Von David wird sehr schön erzählt, wie Samuel über ihn das Öl ausgießt und ihn auf diese Weise zum König macht. Das wurde auch an anderen Königen und an Priestern und zum Teil auch an Propheten vollzogen. Und die

Bezeichnung „Christus“ heißt übersetzt „der Gesalbte“. Der getaufte Mensch gehört also zu Jesus Christus.

Als weiteres Zeichen erhält der Getaufte ein weißes Kleid. Bei diesem Akt wird als deutendes Wort jener Satz dazu gesprochen, der in der Lesung dieses Sonntags vorkommt: „Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus [als Gewand] angezogen.“ Für den Apostel Paulus, der das den Christen in Galatien schreibt, ist darin die fundamentale Gleichheit aller Glaubenden zum Ausdruck gebracht. Im Gewand drücken viele Menschen ihre Lebenshaltung aus, im Gewand wird auch oft die Zugehörigkeit zu einem Verein, einer Volksgruppe sichtbar. „Christus als Gewand anziehen“, meint dann, dass durch mein Leben deutlich werde, was Nachfolge Jesu ist.

Der/die Getaufte erhält dann auch noch das Licht von der Osterkerze. Die Taufkerze erinnert ihn/sie daran, dass durch die Auferstehung des Herrn und den Glauben daran die Welt in einem neuen Licht erscheint.

Schließlich werden noch Ohren und Mund berührt und die Taubstummenheilung durch Jesus ins Gedächtnis gerufen. Offenheit für Gottes Wort und Bereitschaft zum Bekenntnis des Glaubens kommen durch diese Zeichenhandlung zum Ausdruck.

Herr, lass durch mein Leben sichtbar sein, dass ich ein erlöster Mensch bin!

Josef Walter